©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

das Wachstum durch die hohe Temperatur im Juni sehr beschleunigt wurde. Die 7—8 *mm* lange Puppe ist ockergelb, ihre Flügelscheiden grün, sie überwintert.

Beitrag zur Macrolepidopterenfauna des Rilogebirges in Bulgarien.

Von Dr. Rudolf Züllich, Wien.

Die Erforschung der Lepidopterenfauna Bulgariens hat seit der grundlegenden Arbeit Professor Rebels vom Jahre 1903 und dank dem Eifer einheimischer bulgarischer Entomologen, ich erwähne hier vor allem Dr. I. Buresch und Professor A. Drenowski, weitgehende Fortschritte gemacht. Eingehendes Studium neuerer lokalfaunistischer Publikationen bulgarischer Entomologen bestimmten mich dazu, da das Auffinden so mancher bisher noch nicht für Bulgarien sichergestellten Heterocerenart als ein theoretisches Postulat erschien, das höchste Gebirge Bulgariens, das Rilomassiv, einmal aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Im 79. Band der Verhandlungen der Zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien habe ich einen ganz kurzen vorläufigen Bericht über die Ergebnisse einer gemeinsam mit meinem seither leider verstorbenen Freunde Otto Bubaček unternommenen Sammelreise nach Südwestbulgarien gegeben, der in vieler Hinsicht ergänzungsbedürftig ist, und jetzt dank dem Entgegenkommen der Schriftleitung des österreichischen Entomologenvereines, auf breitere Basis gestellt, einem größeren Interessentenkreis zugänglich gemacht werden kann. Damals wurden von mir einige neue Lepidopterenrassen aufgestellt, deren Beschreibung im Folgenden nachgetragen werden soll, um sie vom Odium wertloser „nomina nuda" zu befreien. Da jedoch eine lückenlose Aufzählung aller von uns erbeuteten Arten weit über den Rahmen dieser Mitteilung hinaus gehen würde, beschränke ich mich lediglich nur auf die wesentlichsten, faunistisch interessanten Funde und Feststellungen, sowie auf Neubeschreibungen.

Bevor ich jedoch hierauf näher eingehe, ist es vielleicht nicht unangebracht, einiges über Lage, Klima und Flora des von uns besuchten Gebietes auszusagen.

Die höchsten Erhebungen Süd- und Südwest-Bulgariens Rilo, Pirin und Rhodope, welche flüchtig betrachtet eine gewisse Einheit repräsentieren, in geologischer und davon indirekt durch den Vegetationscharakter in Abhängigkeit stehender faunistischer Hinsicht aber wohl zu trennen sind, waren schon oft das Ziel entomologischer Exkursionen. Diese hauptsächlich lepidopterologisch eingestellten Exkursionen erstreckten sich jedoch fast immer nur auf kürzere Zeit; dabei wurde hauptsächlich

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

der Fang von Tagfaltern betrieben, Nachtfalter nur gelegentlich erbeutet, ein systematischer, während einer oder mehrerer aufeinanderfolgenden Leuchtperioden kontinuierlich betriebener Nachtfang aber meines Wissens niemals durchgeführt. Diesem letzteren Umstand war es vor allem zuzuschreiben, daß ich mich gemeinsam mit meinem Freunde Otto Bubaček im Jahre 1928 entschloß, das Rilogebirge für längere Zeit aufzusuchen, um diesen Gebirgsstock hinsichtlich seiner Lepidopterenfauna und insbesondere bezüglich seiner Heterocerenfauna eingehender zu untersuchen. Fast alle Heteroceren wurden von uns am Licht in der üblichen Weise mittelst großer frei brennender Acetylenlampen erbeutet. Von 55 im Rilogebiet verbrachten Tagen wurden 32 Nächte dem Nachtfang geopfert und zwar vom Einbruch der Dämmerung an bis meist zu Beginn des Morgengrauens. Diesem konsequent betriebenen Nachtfang ist es auch zuzuschreiben, daß wir etliche interessante für Bulgarien damals neue Arten sicherstellen konnten.

Zur allgemeinen Orientierung sei folgendes vorausgeschickt. Das Rilogebirge, dessen Hauptstreichungsrichtung von West nach Ost verläuft, ist etwa 60 Kilometer lang bei einer größten Breite von über 40 km. Von West nach Ost gerechnet, beginnt das Gebirge gleich östlich der Stadt Dupnitza, die im Strumatal gelegen ist, und erstreckt sich nach Osten bis zum Tale der Belowska-reka. Weiter östlich schließt sich das bedeutend niedrigere, fast bis zu den höchsten Erhebungen vollständig bewaldete Rhodope-Gebirge an, welches geologisch jüngeren Ursprunges, mit dem Rilomassiv nichts zu tun hat. An dieser Stelle möchte ich bemerken, worauf von Drenowski mit Recht schon öfter hingewiesen wurde, daß die Grenze zwischen Rilo und Rhodopegebirge nicht, wie früher oft angenommen wurde, durch den am Nordhang des Demirkapu entspringenden Beli-Isker gegebenen erscheint. Sowohl aus geologischen, floristischen und faunistischen Verhältnissen, als auch an der südlich der Iskerquelle bestehenden Gebirgskontinuität läßt sich ein klarer Zusammenhang des ganzen Massives erkennen. Das Rilogebirge ist somit lediglich nur im nördlichen Teil durch die tief eingeschnittene Iskerfurche unterteilt, mit seinen südlicher gelegenen Kämmen und Gipfeln aber in direkter Verbindung mit dem östlich des Iskertales gelegenen Mus-Alla. Somit sind alle Arten und Variationen, die von Elwes und Nicholl irreführend mit *rhodopensis* bezeichnet wurden, dem Rilogebiet zuzurechnen, in dessen Ostteil sie größtenteils erbeutet wurden. Die Westgrenze der Rhodopen ist viel weiter östlich im Tale der Belowska-reka, östlich des 2650 *m* hohen Gipfels Belmeken zu suchen.

Die mittlere Gebirgskammhöhe des Rilogebirges liegt etwa bei 2500 *m* Höhe. Zahlreiche Gipfel, von denen der Mus-Alla mit 2924 *m* der bedeutenste und überhaupt der höchste der Balkanhalbinsel ist, beherrschen das Gebiet. Geologisch be-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

trachtet besteht das Gebirge vorwiegend aus kristallinischem Urgestein wie Gneis, Granit, Syenit etc., Kalkeinsprengungen sind äußerst selten und spärlich vertreten. An vielen Stellen des Gebirges finden sich Seen glacialen Ursprungs, die dem Gebiet ein ganz eigenartiges Gepräge verleihen, das sehr an das der niederen Tauern in den Ostalpen erinnert. Kahle, steinige mit Gras bewachsene ziemlich abgerundete Bergkuppen charakterisieren den südlichen Teil des Rilogebirges. Nur die höchsten Erhebungen und diese wieder fast nur an der Nordseite zeigen typische Hochgebirgsformen, größere Felsbildungen und zusammenhängende Schneeflächen.

Was die klimatischen Verhältnisse dieses südwestlichen Gebirgsteiles von Bulgarien anbelangt, so besitzt dieser ausgesprochen kontinentales Gepräge. Die Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht sind sehr groß, auf glühend heiße Tagesstunden folgen empfindlich kalte Nächte. Die Luft ist ungemein trocken, die nächtliche Taubildung sehr gering, kaum bemerkbar. Zur Sommerszeit sind ausgiebige Regen, abgesehen von lokalen Gewitterbildungen, äußerst selten. Nach Berichten Einheimischer soll der Winter im Rilogebirge streng und ziemlich schneereich sein.

(Fortsetzung folgt.)

Raritätenschau des Oesterr. Entomologen-Vereines.

Die am 2. Februar veranstaltete Raritätenschau erfreute sich nicht nur einer regen Beteiligung seitens zahlreicher Aussteller sondern auch infolge der in der Tagespresse erschienenen Hinweise auch eines lebhaften Besuches außenstehender Kreise. Neben einer Menge von Typen, Unica, Zwittern, Abnormitäten und Aberrationen war auch eine große Anzahl seltener Arten zur Schau gestellt, die man sonst kaum zu sehen bekommt. Der leider knappe Raum unserer Zeitschrift gestattet es nicht, auf jede Einzelheit der wirklich interessanten Ausstellung einzugehen und so sollen hier ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, nur einige besonders bemerkenswerte Kostbarkeiten erwähnt werden. Z. B.: Zwei am gleichen Tag in Wolkersdorf, N.-Oe. gefangene *Argynnis paphia* L. mit bandartiger breiter Verschwärzung der Saumhälfte aller Flügel und eine auf den Vorderflügeln schwarze *Argynnis lathonia* L. (Clupać), Geäderaberrationen, die Unterseiten durch geschickt angeordnete kleine Spiegel sichtbar gemacht (Erfurth), *Parnassius phoebus* ab. *leonhardi* Rühl, ein prachtvoller Zwitter *paphia* und *valesina* Esp. sowie ein Zwitter *Hydrilla kitti* Rbl., ferner stark verdunkelte *Cledeobia angustalis* Schiff., *Eulia rigana* Sod. und *Rhinosia denisella* F. (Flick). Ein schönes Stück *Parnassius apollo* L. aus Mödling (ausgestorben), dtto. ab. *novarae* Obth. aus Oetz und ein Zwitter von *Lycaena alcon* F. (Dr. Kitt). Falter mit Filarien, eine Kopula von zwei Männchen *Biston pomonarius* Hb. sowie *Gelechia trauniella* Z. aus Südkärnten (Koschabek). *Lemonia dumi* ab. *hauseri* Rbl. und ab. *schleppniki* Loeb., *Aglia tau* ab. *huemeri* Stdfs. sowie eine Serie der in Hoffmanns Fauna von Steiermark beschriebenen, den meisten Sammlern aber unbekannten, wenngleich nicht seltenen *Operophthera brumata myrtillivora* Hoffm.) (Loebel). Stark verschwärzte *Arctia hebe* L. sowie eine *Arctia caja* ab. *obscura* Cock. (Lotz). *Eriogaster hybr. rimicatax* Lun., eine gezogene Serie *Hybernia ankeraria* Stgr. und als neu für Niederösterreich und Oester-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Züllich, von Rudolf

Artikel/Article: Beitrag zur Macrolepidopterenfauna des Rilogebirges in Bulgarien. 17-19